AUSGABE 1 | 2025

St. Marien Wachtberg

Zwischen HIMMEL und ERDE

Das Pfarrmagazin der katholischen Kirchengemeinde St. Marien Wachtberg

Den Stein ins Rollen bringen

inhalt

„Den Stein ins Rollen bringen“

- **Inhalt & Ostergruß:** Pfarrer Michael Maxeiner 2
- **Editorial:** Renate Pütz / Redaktionsteam 3
- **Was hat den Stein ins Rollen gebracht?** / Statements aus der Gemeinde 4
- **Geistliches Wort:** von Pfarrer Michael Maxeiner 5
- **Ein Steinmetz – Gedanken in Bewegung bringen** / Ein Besuch 6-7
- **#zusammenfinden – im rollen** / Übersicht des Ablaufs 8-9
- **Katholische Kirche in Deutschland in der Krise** 10-13
- **Buchtipps** 13
- **Pinnwand** 14-15
- **Bei den Messdienern rollt's / Impressum** 16
- **Marie & Buchtipp** 17
- **Erstkommunion** 18-19
- **Chorlandschaft in Bewegung & neue Musikerin** 20-21
- **Mit Gott unterwegs / Tauferinnerung** 22
- **Bewegung in der Gemeinde / Autobiografie des Papstes** 23
- **Kirchenmusik** / neue und vorhandene Chöre und mehr 24-25
- **Kontakt:** Für Sie da! 26
- **Gottesdienste Kar- und Ostertage in der Pastoralen Einheit** 27
- **Kleeblatt / Kleingedrucktes:** Hilfsangebot in der Gemeinde 28

Titelbild: Annemarie Barthel, Pfarrbriefservice.de

editorial ostergruß

Liebe Leserin, Lieber Leser,

Ostern begegnen wir dem Tod. Dem Tod am Kreuz. Wir begenen aber auch dem Leben, Licht und Hoffnung, der Auferstehung, dem (Neu)Beginn. Der Stein ist vom Grab Jesu weggerollt, das Licht strahlt in unser aller Leben. Der Stein des Glaubens ist ins Rollen gebracht.

In Bewegung zu kommen, den Stein ins Rollen zu bringen, ist gar nicht immer einfach. Von einer Idee bis zur Umsetzung kann es ein kleiner Schritt sein oder aber auch ein langer Weg, der Glauben an sich selbst und seine Ideen braucht. Wegbegleiter, Unterstützer oder auch Ratgeber sind hier gefragt. Und manchmal muss man auch einfach alleine dadurch und „es tun“.

Der Stein vor Jesu Grab war ein harter Brocken. Auch eine große Aufgabe für den Glauben, der dort am geöffneten Grab beginnt. Der Stein wurde bewegt, weggerollt. Etwas Großes kam in Bewegung. Nach ihrer ersten Verwirrung und Ungläubigkeit kamen die Anhänger Jesu in Bewegung. Durch ihr weiteres Leben und Handeln brachten sie kleine und große Steine ins Rollen, die sich bis heute bewegen.

Wir können in unserem Jetzt offen sein für Impulse, die uns in Bewegung setzen. Albert Einstein wird zitiert mit dem Gedanken: „Das Leben ist wie Fahrradfahren. Um die Balance zu halten, mußt Du in Bewegung bleiben.“ Und Niemand hat uns versprochen, dass das immer leicht ist!

Bewegung spielt sich ab zwischen einer kleinen Geste für Freunde und die Welt bewegenden Aktionen. Jeder bringt Steine im Rahmen seiner Möglichkeiten ins Rollen. Für sich selbst oder für andere.

Der Körper und auch der Geist sind für Bewegung geschaffen. Manchmal geht nur das eine, ein anderes Mal ist beides in hohem Maße gefordert oder bedingt einander, um etwas zu bewegen, zu erreichen.

Innere und äußere Ruhe ist der Gegenpol zur Aktion. Sie ist notwendig, um immer wieder in Bewegung zu kommen oder zu bleiben, Kraft zu schöpfen. Die Ruhe ist der Nährboden zum Gedeihen unserer Realitiät.

In unserer Gemeinde, der Pastoralen Einheit Meckenheim-Wachtberg ist Vieles angestoßen, in Bewegung. Die nächsten Schritte zur Kirchengemeinde St. Marien und St. Johannes der Täufer sind zu gehen. Die Steine sind ins Rollen gebracht, Gespräche und Abwägungen werden gemacht. Bis zur Umsetztung müssen die Steine in Bewegung gehalten werden. Ja, auch danach soll es beweglich bleiben.

In diesem Magazin ist der Bogen gespannt von Aussagen, was bei Einzelnen den Stein ins Rollen gebracht hat zu handeln, über große Bewegung in der Kirchenzugehörigkeit bis zu Marie, die hilft zu verstehen. Im geistlichen Wort geht es um den Ostergedanken und in Stein gemeißeltes. Bewegung ist auch in der musikalischen Landschaft der Pastoralen Einheit. Die Kommunionkinder freuen sich auf ihr großes Fest nach Ostern. Und aus der Gemeinde gibt es auf der Pinnwand und an weiteren Stellen dies und das in Bewegung zu berichten.

Die Redaktion wünscht Ihnen eine gesegnete Osterzeit, anregende Lektüre und bleiben Sie in Bewegung!

Renate Pütz

was hat den stein ins rollen gebracht?

…Was / Wer hat den Stein ins Rollen gebracht, Katechet zu werden - mich zur Firmvorbereitung anzumelden - MessdienerIn zu sein / zu werden?

„Mein Glaube an Jesus Christus begleitet mich und prägt mein Leben tiefgreifend. Bereits als Messdiener sammelte ich wertvolle Erfahrungen, die mir neben dem Spaß mit Gleichgesinnten die Bedeutung des christlichen Glaubens nahebrachten.
In der katholischen Jugendarbeit im jetzigen Kirchengemeindeverband Bad Godesberg erlebte ich zudem prägende Momente, wie in der Mitgründung und Betreuung eines Internet-Cafés, das Jugendlichen einen geschützten Raum zur Begegnung und Austausch bot. Die Organisation von Ferienfreizeiten war ein weiteres Highlight, da die Teilnehmer Gemeinschaft erlebten und ihren Glauben nicht nur bei gemeinsamen Gottesdiensten vertieften.
Ich schätze die Werte des Christentums, lebe sie in meinem Alltag und gemeinsam mit meiner Familie. Die Freude daran, Wissen und Werte weiterzugeben, motiviert mich, mich als Katechet in unserer Kirchengemeinde zu engagieren. Die Arbeit mit Kindern im Kommunionunterricht ermöglicht es mir, den Glauben an Jesus Christus weiterzugeben und grundlegende Werte zu vermitteln.
Letztendlich ist meine Entscheidung, Katechet zu werden, eine Kombination aus meiner tiefen Glaubensüberzeugung, positiven Erfahrungen als Messdiener, Freude am Vermitteln von Inhalten und bereichernden Erlebnissen in der Jugendarbeit. Es ist mir ein großes Anliegen, die Liebe und das Verständnis für Jesus Christus an die Kinder der Kommuniongruppe weiterzugeben und sie auf ihrem Glaubensweg zu begleiten!“
(Sebastian Metzmacher, Kommunionkatechet)

„Alle Ängste, Sorgen und Gedanken sind unser großer Stein, dieser wird ins Rollen gebracht und man bekommt eine neue Sicht, eine neue Perspektive durch Freunde, mit denen man darüber spricht, dadurch werden es kleinere Steine. “
(FirmanwärterIn, Anonym, 15J)

„Mich hatte die damalige Küsterin im Limbachstift angesprochen, ob ich in der Kapelle des Altenheims dienen möchte. Es gab dort nie Messdiener und so durfte ich, obwohl ich erst im 1. Schuljahr war, bereits dienen. Dies hat mir viel Spaß gemacht. “
(Messdiener, Alexander, 13 J)

„Das Wissen, dass ich bei der Firmung von einer Freundin als Patin dabei sein kann und weil ich sowas schön fand. “
(Firmanwärterin, Kitana, 15J)

„Da wir jeden Sonntag in die Kirche gehen, habe ich die Messdiener während der Messe beobachtet. Ich habe gemerkt, dass sie viele Aufgaben übernehmen, wodurch der Gottesdienst abwechslungsreicher wird. “
(Messdienerin, Charlotte, 15J)

„Weil ich helfen möchte und es in unserer Familie Tradition ist. Der Uropa, Opa und Papa waren auch schon Messdiener. “
(Messdiener, Anonym, 12J)

„Mein Glaube und die Tatsache, dass es eins der sieben Sakramente ist. “
(Firmanwärter, Jordan, 15 J)

„Ich kann mich noch sehr gut an meinen eigenen Kommunionunterricht bei Schwester Angelika in Köln-Bocklemünd erinnern. Sie ebnete mit ihrem Wissen und ihrer Art, ihren Glauben zu leben und daran kurzzeitig teilhaben zu können, meinen eigenen Glaubensweg. Diesen Weg möchte ich mit unseren Kommunionkindern ein Stück gemeinsam weitergehen und ihre Neugier auf Gott unterstützen sowie mit meinen Erfahrungen und Denkanstößen flankieren. Sehr gerne möchte ich dieses Interesse, welches bei mir entfacht wurde, an die Kinder weitergeben. Vor diesem Hintergrund habe ich mich für die ehrenamtliche Tätigkeit als Katechetin entschieden. “
(Miriam Metzmacher, Kommunionkatechetin)

…und bei Ihnen selbst? Was hat den Stein ins Rollen gebracht, etwas wichtiges in Ihrem Leben zu tun? .

Quelle: www.die-bibel.de

geistliches wort

Etwas in Stein Gemeißeltes kommt ins Rollen

In der Osternacht hören wir im Lukasevangelium: „Da sahen sie, dass der Stein vom Grab weggewälzt war (Lk 24,2).“

Die Frauen um Maria von Magdala sehen hier ist etwas in Bewegung gekommen. Was hat das zu bedeuten? Was ist geschehen? An Ostern kommt wirklich etwas in Bewegung – nämlich das Leben. Deshalb fragen auch die Engel erstaunt, verwundert und vielleicht sogar etwas vorwurfsvoll, die Frauen am leeren Grab: „Was sucht ihr den Lebenden bei den Toten?“ Und weiter sagen sie: „Erinnert euch an das, was er euch gesagt hat […] Der Menschensohn muss in die Hände sündiger Menschen ausgeliefert und gekreuzigt werden und am dritten Tag auferstehen.“ Es ist das eingetroffen, was Jesus seinen Jüngern mehrmals angekündigt hat: Leiden, Sterben und Auferstehen.

Foto: Friedbert Simon Pfarrbriefservice

An Ostern kam nicht allein der Stein vom Eingang des Grabes ins Rollen, sondern auch die Botschaft Jesu und von seiner Auferstehung. Es ist die Botschaft, dass das Leben mächtiger ist als der Tod. Es ist die Botschaft, dass Christus ein für alle Mal den ewigen Tod, der ins pure Nichts führt, besiegt hat, und das Leben triumphiert. Es ist die Botschaft, dass wir an einen Gott des Lebens glauben, der uns über unseren irdischen Tod hinaus österliches Leben in der Gemeinschaft mit IHM verheißt. Ostern setzt eine neue Wirklichkeit des Seins, Ostern setzt eine neue Wirklichkeit des Lebens. Diese will nicht erst im Jenseits präsent werden, dem Himmel, im Reich Gottes, sondern dieses Leben will von uns, die wir zum Auferstandenem gehören, jetzt schon gelebt, lebendig werden. Wir dürfen als österliche Menschen leben.
Der Glaube an die Auferstehung ist in „Stein gemeißelt“. Wenn dieser nicht unabänderlich bleibt, dann ist unser christlicher Glaube leer. Ostern – die Auferstehung Jesu – ist und bleibt unsere Kernbotschaft. Von Ostern an und dann nochmals gestärkt durch Pfingsten, der Ausgießung des Heiligen Geistes, ist der Stein endgültig ins Rollen gekommen. Jetzt könnte man aber meinen, der Stein ist zum Stillstand gekommen oder zumindest abgebremst geworden, da Glaube und Kirche in der Gesellschaft für viele unserer Mitmenschen keine Rolle mehr spielen. Wir sehen den Rückgang von vielem Liebgewonnenem in unseren Gemeinden, die Veränderungen von Kirche: weniger Gläubige und Abnahme des Ehrenamts, weniger Priester und weniger von den anderen Pastoralen Diensten, weniger Gottesdienste oder sogar keine/kaum mehr in einzelnen Kirchen. Das, was über lange Zeit in unseren Gemeinden in Stein gemeißelt war, ist nicht mehr oder wird bald nicht mehr sein, obwohl es so schön war und uns allen Beheimatung schenkte. So wie für die Jünger Jesu der Stein vor seinem Grab, symbolisch für den Stein der Enttäuschung, der alle Hoffnung unter sich begrub, wurde, wirkt für uns manches auch gegenwärtig hoffnungslos unter Steinen begraben. Doch wir feiern Ostern. Auferstehung heißt: Es ist ein neuer und guter Anfang möglich. Jesus hat es gezeigt. Vertrauen wir auf IHN, dass auch wenn so manches in unserer Kirche und in der Welt begraben und tot wirkt, ein neuer Anfang und Leben möglich ist.

Vertrauen wir darauf, dass mit Gottes Hilfe der Stein weiter ins Rollen gebracht werden kann.

Pfarrer Michael Maxeiner

ein steinmetz – gedanken in bewegung bringen

Ein Besuch beim „Hobby“-Bildhauer Bernhard Knoblich

Es ist ein kühler Mittwochnachmittag im Februar, als Thomas Schmittgen und ich am Haus von Bernhard Knoblich ankommen. Zu diesem Besuch angeregt wurden wir durch einen Beitrag im Generalanzeiger mit dem Titel „Das Leid des Krieges in Stein gemeißelt“. Schon aus der Entfernung haben wir Figuren vor seinem Haus und im Garten entdeckt. Hier müsse der „Hobby“Bildhauer wohl zu Hause sein, folgern wir.
Vor dem Hauseingang bestätigt sich unsere Vermutung. Dort steht eine Skulptur, der das Leid des Krieges ins Gesicht geschrieben ist: die Züge um den Mund sind schmal, die Wangen eingefallen. In den Torso bohrt sich ein Stahlskelett. Dort, wo man die Hände vermutet, sind lediglich Stümpfe zu sehen. Die Füße des Mannes stecken im Tuffstein aus der Eifel fest und auf dem Sockel steht „AZAG“. Gegen den Strich gelesen: „Gaza“.
Wir werden freundlich vom agilen 85-jährigen Bernhard Knoblich empfangen und beginnen sofort über die Figur zu sprechen. Ein Bild aus der Zeitung, ein verzweifelter Mann inmitten der Trümmer Gazas, habe ihn nicht losgelassen und schließlich dazu geführt, dass er das Projekt begann. Gefragt, wie lang es in der Regel dauert, eine solche Skulptur zu fertigen, überlegt Herr Knoblich kurz und sagt dann: „Im Atelier in Siegburg arbeite ich an zwei Tagen in der Woche rund drei bis vier Stunden. Für diese Skulptur habe ich ungefähr ein Jahr gebraucht. Und ich arbeite immer nur an einem Objekt. Diese Skulptur soll übrigens nicht nur an Gaza, sondern auch an den Krieg in der Ukraine erinnern.“
Mittlerweile haben wir uns ins gemütliche Wohnzimmer gesetzt, von wo aus der Blick in den Garten geht, in dem unzählige Plastiken und weitere Skulpturen stehen. Mitunter sind diese witzig anzusehen, etwa eine Möwe, die frech und scheinbar lautstark ihren Schnabel reckt, oder die Robbe, die eben im Begriff zu sein scheint, in den Swimmingpool, zu springen.
Herr Knoblich weist auf eine Skulptur hin, die in Auseinandersetzung mit der Katholischen Kirche entstanden ist. „Ich bin katholisch erzogen worden“, verrät er uns, „habe bei den Steyler Missionaren in Sankt Augustin Theologie studiert, ehe mein Lebensweg dann aber doch eine andere

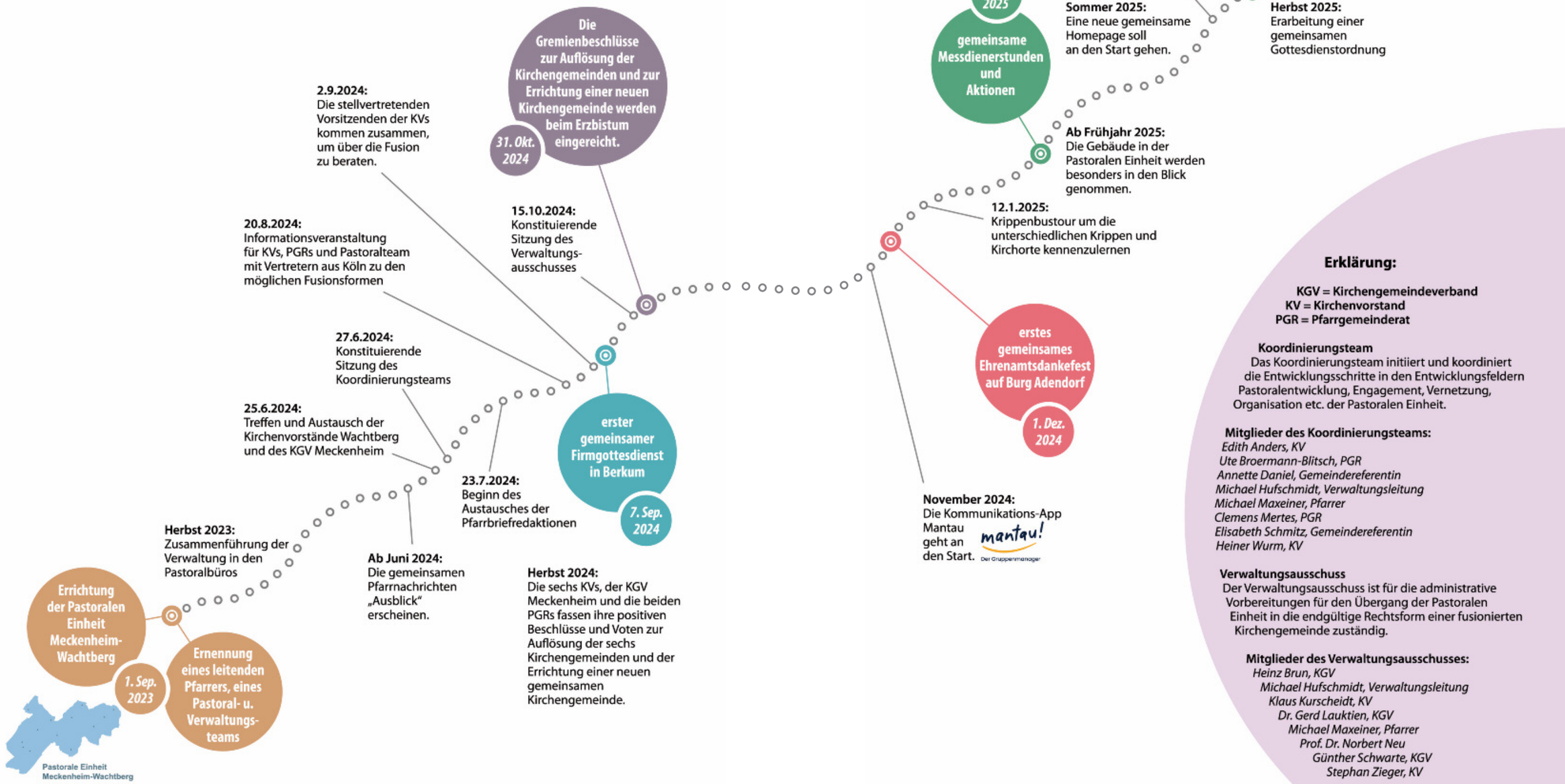
Richtung nahm. Letztlich wurde ich Beamter im Bundesministerium für Arbeit und Soziales und habe dort Mitte der neunziger Jahre intensiv an der Einführung der Pflegeversicherung mit gearbeitet.“ Der Einsatz für die Gerechtigkeit zeigt sich in der erwähnten Skulptur, einem angedeuteten Kreuz mit Kirchenfenstern aus Tiffany-Glas, das an die Hexenverfolgungen im Mittelalter erinnern soll. Dass daran die Kirche ganz wesentlich beteiligt war, wollte er mit den Klauen des Raubvogels ausdrücken, die in den Stein greifen. „Eine Ordensschwester sah darin allerdings den Kampf der Kirche für die Gerechtigkeit“, erläutert Herr Knoblich und fährt fort: „Meine Skulpturen sollen zum Denken anregen. Gute Kunst zeigt sich darin, dass sie von den Betrachtern ganz unterschiedlich interpretiert werden kann.“
Uns interessiert, wie er überhaupt auf den Gedanken kam, Skulpturen zu erschaffen. „Hatten Sie immer schon diese künstlerische Ader?“, so unsere Frage. Tatsächlich malte Bernhard Knoblich, bevor er nach seiner Pensionierung den Gedanken entwickelte, sich an Skulpturen zu wagen und sich dafür einer Siegburger Künstlergruppe anschloss. Beeindruckend ist, dass jeder Skulptur eine Planungsphase vorausgeht, in der Skizzen und ein Tonmodell angefertigt werden. So auch die zu Herzen gehende Skulptur aus Marmor einer Mutter mit ihrem Kind: das Kind ganz der Mutter zärtlich zugewandt, die es liebevoll in ihren Armen hält.
Eine weitere Inspirationsquelle fand Herr Knoblich in der Kunst des globalen Südens, die ihm durch die Arbeit der Steyler Missionare nahegebracht wurde. So stehen zahlreiche Masken und Figuren in dem geräumigen Wohnzimmer. An der Wand über der Sitzecke hängt die Maske einer Gottheit aus Papua-Neuguinea, die Herr Knoblich zu den Kostbarkeiten seiner Sammlung zählt.
„Und verraten Sie uns, an welcher Skulptur Sie als nächstes arbeiten?“ wollen wir zum Abschluss wissen. „Aber sicher, das nächste Projekt heißt „Kampf der Geschlechter“.“
Wir sind schon heute gespannt darauf und verabschieden uns deshalb mit einem herzlichen Dank für das Gespräch und einem „Auf Wiedersehen“.

Martin Barth

Fotos: Thomas Schmittgen

Und immer wieder Aktuelles auf den Websiten *www. kath-wachtberg.de* und *www.katholische-kirche-meckenheim.de* sowie in der *app mantau!* und auch im monatlichen Ausblick.

Auf dem gemeinsamen Weg zur Pfarrgemeinde St. Marien und St. Johannes der Täufer Wachtberg und Meckenheim



Erklärung:

KGV = Kirchengemeindeverband
KV = Kirchenvorstand
PGR = Pfarrgemeinderat

Koordinierungsteam
Das Koordinierungsteam initiiert und koordiniert die Entwicklungsschritte in den Entwicklungsfeldern Pastoralentwicklung, Engagement, Vernetzung, Organisation etc. der Pastoralen Einheit.

Mitglieder des Koordinierungsteams:
Edith Anders, KV
Ute Broermann-Blitsch, PGR
Annette Daniel, Gemeindereferentin
Michael Hufschmidt, Verwaltungsleitung
Michael Maxeiner, Pfarrer
Clemens Mertes, PGR
Elisabeth Schmitz, Gemeindereferentin
Heiner Wurm, KV

Verwaltungsausschuss
Der Verwaltungsausschuss ist für die administrative Vorbereitungen für den Übergang der Pastoralen Einheit in die endgültige Rechtsform einer fusionierten Kirchengemeinde zuständig.

Mitglieder des Verwaltungsausschusses:
Heinz Brun, KGV
Michael Hufschmidt, Verwaltungsleitung
Klaus Kurscheidt, KV
Dr. Gerd Lauktien, KGV
Michael Maxeiner, Pfarrer
Prof. Dr. Norbert Neu
Günther Schwarte, KGV
Stephan Zieger, KV

Kirchenaustritte 2023 auf Rekordhoch

Nach dem 2. Weltkrieg und dem Ende der Naziherrschaft begann in Deutschland der Wiederaufbau. Das betraf nicht nur Gebäude, Straßen und Infrastruktur und die Wirtschaft, die wenig später in das deutsche Wirtschaftswunder mündete, nein, auch mit den totalitären Herrschaftsstrukturen der Nazis wurde Schluss gemacht. Deutschland wurde von einem katholischen Kanzler, dem Kölner Konrad Adenauer regiert, der erste Bundespräsident war Theodor Heuss. Er stammte aus Württemberg und war evangelisch. Heuss wie auch Adenauer und viele weitere Frauen und Männer erarbeiteten unser Grundgesetz, in dem sich viele christliche Grundüberzeugungen zum Zusammenleben in unserem Land widerspiegeln. Fast wie in Stein gemeißelt sind im Grundgesetz in den Artikeln, die im Rang über allen anderen deutschen Rechtsnormen stehen, die grundlegenden staatlichen System- und Wertentscheidungen festgelegt. Nur am Rande: Fast alle Mütter und Väter des Grundgesetzes waren Mitglieder der beiden großen Kirchen.

Kirchenzugehörigkeit der Deutschen

Waren 1950 noch 46 % der Bevölkerung Mitglieder der Römisch - katholischen Kirche (r.-k.) und 50,6 % der Evangelischen Kirche in Deutschland (ev.), zusammen 96,4 %, so sanken die Mitgliederzahlen bis 1987 vergleichsweise moderat auf 43 % (r.-k.) beziehungsweise 41,6 % (ev.), zusammen 84,5 %.
Nach der Wiedervereinigung 1990 sank die Zahl der Kirchenmitglieder im Verhältnis zur Gesamtbevölkerung deutlich, da das DDR-System Wirkung gezeigt hat:

Religion in der DDR, 1950

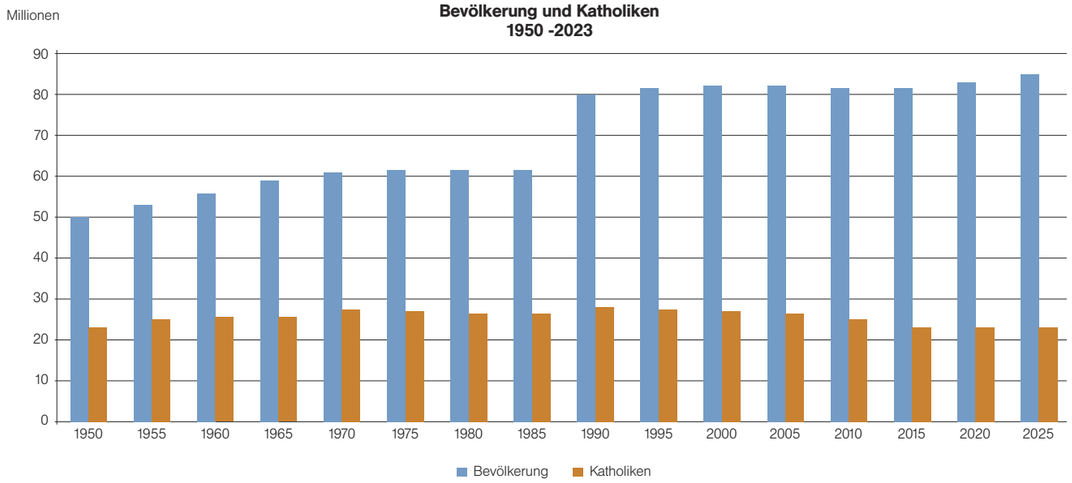
Glauben	
Protestantismus	85 %
Katholische Kirche	10 %
Nicht verbunden	5 %

Religion in der DDR, 1989

Glauben	
Protestantismus	25 %
Katholische Kirche	5 %
Nicht verbunden	70 %

Auch wenn es keine direkte Christenverfolgung in der DDR gab, nahm die Zahl der Christen beider Konfessionen aufgrund des religionsfernen und materialistischen Weltbildes sowie oft nicht sofort ersichtlichen Benachteiligungen und Repressionen deutlich ab. Religionsfreiheit war in der DDR in der Verfassung festgeschrieben und wurde formal auch gewährt. Dennoch versuchte die DDR, den Einfluss der Kirchen zurückzudrängen und vor allem junge Menschen kirchlichem Einfluss zu entziehen, Stichwort Jugendweihe (die atheistische Antwort auf die religiösen Feste Firmung oder Konfirmation bei den Christen). Kirchen spielten eine wichtige Rolle im Wendeprozess der späten 1980er Jahre.
In der nachfolgenden Grafik wird deutlich, dass die Katholische Kirche ab den 2000er Jahren kontinuierlich Mitglieder verliert, und das nicht, weil die Bevölkerung schrumpft, sondern immer mehr Menschen die Kirche verlassen. In der evangelischen Kirche sieht es nicht besser aus, was kein Trost sein kann.

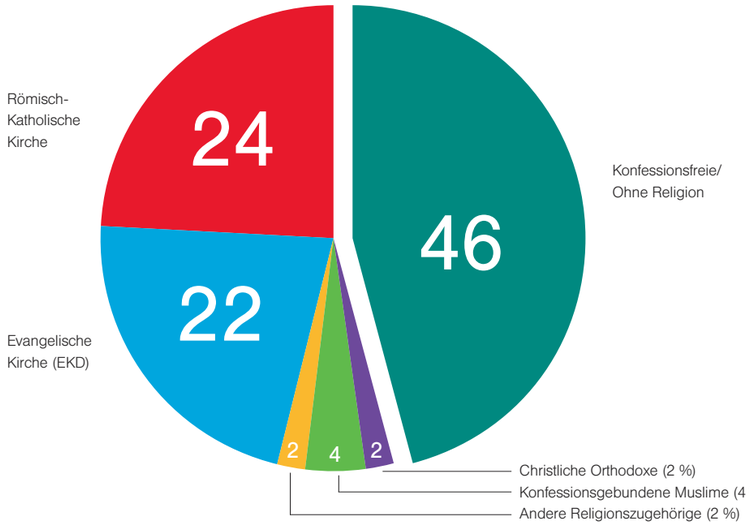
Katholische Kirche in Deutschland
Bevölkerung und Katholiken
1950 -2023



Quelle: Deutsche Bischofskonferenz (DBK)

Die aktuellen Zahlen zur Kirchenzugehörigkeit sehen wie folgt aus: Im Jahr 2023 gehörten noch 24,4 % zur Römisch-katholischen Kirche und 22,2 % zur Evangelischen Kirche in Deutschland, zusammen gehören also nur noch 46,6 % den beiden christlichen Kirchen an.

Deutschland: Religionstzgehörigkeiten
zum 31.12.2023, in Prozent



Quellen: DBK, EKD, BAMF, Statistisches Bundesamt sowie eigene Berechnungen (fowid/CF)

Aufgeführt in der nachfolgenden Übersicht zum Jahr 2023, gegliedert nach Bundesländern (nicht Bistümern), sind unter anderem die Anzahl der Katholiken, Gottesdienstteilnehmer und in der letzten Spalte die Austritte aus der Kirche. Die vielen Zahlen belegen eindrucksvoll, dass die Kirche im alltäglichen Leben nur noch eine Randbedeutung hat. In Nordrhein-Westfalen (NRW) besucht nicht einmal mehr jeder 20. Katholik Gottesdienste. Von 155.000 neu Geborenen in NRW wurden nur 37.453 Kinder katholisch getauft. Bezogen auf die katholische Bevölkerung hätten es jedoch 10.000 Taufen mehr sein müssen.

Kirchliche Statistik der Bistümer in Deutschland / Jahreserhebung 2023

LAND	KATHOLIKEN	GOTTESDIENST-TEILNEHMER		TAUFEN	ERST-KOMMU-NIONEN	FIR-MUN-GEN	TRAU-UNGEN	BESTAT-TUNGEN	EIN-TRITTE	WIEDER-AUFNAH-MEN	AUS-TRITTE
	ANZAHL	1.000	%	ANZAHL							
Baden-Württemberg	3.219.343	189	5,9	20.728	23.861	19.127	4.713	35.706	222	610	63.836
Bayern	5.675.095	461	8,1	42.560	47.050	38.155	9.445	66.493	320	1.292	106.663
Berlin	275.399	22	8,1	1.332	1.575	890	190	1.331	55	91	9.123
Brandenburg	88.513	6	7,4	281	379	265	87	481	17	13	1.942
Bremen	59.168	4	6,8	294	338	306	56	441	9	16	1.336
Hamburg	157.311	11	7,0	618	907	614	78	507	24	57	6.833
Hessen	1.202.380	79	6,5	6.282	8.286	5.735	1.485	13.392	161	363	26.324
Mecklenburg-Vorpommern	51.176	4	7,9	169	235	166	49	316	8	6	1.115
Niedersachsen	1.214.516	73	6,0	7.588	8.789	6.750	1.454	12.475	153	258	20.710
Nordrhein-Westfalen	5.954.077	289	4,8	37.453	43.499	22.605	7.068	65.952	402	945	115.431
Rheinland-Pfalz	1.446.643	69	4,8	8.889	10.553	6.755	1.849	18.016	84	290	29.042
Saarland	487.204	18	3,6	2.734	3.270	2.107	530	7.094	20	98	9.662
Sachsen	141.854	17	11,8	699	941	985	148	1.075	28	18	2.877
Sachsen-Anhalt	65.141	6	9,4	242	211	211	75	595	7	10	1.127
Schleswig-Holstein	157.475	6	4,1	518	788	376	121	908	26	40	4.476
Thüringen	150.577	17	11,0	787	1.153	874	185	1.391	16	16	2.017
Länder insgesamt	**20.345.872**	**1.271**	**6,2**	**131.174**	**151.835**	**105.921**	**27.533**	**226.173**	**1.552**	**4.123**	**402.514**

Quelle: Sekretariat der Deutschen Bischofskonferenz (DBK)

Kirchenaustritte in der Erzdiözese Köln

Während sich die Austrittszahlen in den Jahren 2000 bis 2017, mit drei Ausnahmejahren, zwischen 7.000 und 15.000 bewegten, haben ab 2018 jährlich mehr als 17.000 Katholiken die Kirche verlassen mit einem bisherigen Höhepunkt von 51.345 im Jahr 2022. Damit sank der Anteil der Katholiken an der Gesamtbevölkerung im Erzbistum von 43 % im Jahr 2000 auf 32 % im Jahr 2022.
Ich habe einmal gerechnet, wie sich die Zahlen entwickeln würden unter der Annahme, dass die Gesamtbevölkerung im Erzbistum Köln auf dem heutigen Stand bliebe und die Austrittszahlen so blieben wie im Mittel der vergangenen 3 Jahre im Erzbistum, also 2,55 % der Mitglieder treten jährlich aus. Unter diesen Bedingungen gäbe es 2035 noch 23,2 % Katholiken, und wenn wir bis 2050 rechnen, hat sich der Anteil der Katholiken auf 15,8 % im Erzbistum Köln reduziert.

Gründe für die Austritte

Als eine der Ursachen wird der seit Jahren anhaltende Missbrauchsskandal der katholischen Kirche gesehen. Dieser hatte sich 2021 erneut zugespitzt. Insbesondere sorgte die Aufarbeitung im Erzbistum Köln und das Verhalten des Kölner Kardinals Rainer Maria Woelki für massive Kritik.
Der scheidende Kölner Generalvikar Markus Hofmann, der seit dem 8. März 2025 Stadtdechant von Bonn ist erklärte, „das Erzbistum müsse anerkennen, dass der schmerzvolle Weg der Aufarbeitung und andere Krisen das Vertrauen vieler Menschen in die Kirche heftig erschüttert haben. Wir müssen alles daran setzen, verlorenes Vertrauen zurückzugewinnen“.
Nach Ansicht des Münsteraner Religionssoziologen Detlef Pollack wird sich der Trend beschleunigen: "Wer weg ist, den kriegt man kaum wieder. Grund dafür sei, dass die Kirchenmitgliedschaft immer stärker der Rechtfertigung bedürfe“, sagte er im Interview mit der Nachrichtenagentur epd. "Heute müssen Gründe mobilisiert werden, warum man in der Kirche ist, während früher Gründe für den Austritt gesucht werden mussten."
Priester werden auch „Mangelware“: 2022 wurden deutschlandweit nur 33 Priester geweiht, vier davon in Köln; ein historischer Tiefpunkt. In zehn Bistümern gab es gar keine Priesterweihen.

Wie sieht es in Wachtberg und Meckenheim aus?

Im Jahr 2022 bekannten sich in Wachtberg 42,3 %, in Meckenheim 34,3 % zum katholischen Glauben. Bezogen auf die beiden Gemeinden haben die beiden christlichen Kirchen mit 59 % Anteil (noch) eine deutliche Mehrheit.

Wachtberg

Nordrhein-Westfalen, 20.284 Einwohner*innen

Evangelisch	19,9 %
Katholisch	42,2 %
Keine/andere Religion	37,9 %

Meckenheim

Nordrhein-Westfalen, 20.594 Einwohner*innen

Evangelisch	22,5 %
Katholisch	34,3 %
Keine/andere Religion	43,2 %

Kirche und öffentliche Wahrnehmung

Sind Kirchenaustritte und geringer werdendes Gemeindeleben ein unausweichliches Schicksal oder gibt es doch Hebel, an denen wir ansetzen können / könnten? Ich meine, Kirchen müssen sich bei Kirchen-relevanten Themen deutlich zu Wort melden, den Gläubigen zeigen, wofür Kirche auch steht. Ansonsten arbeitet sie nur noch unter dem Radar der öffentlichen Wahrnehmung. Kirche muss auch Position beziehen.
Drei Wochen vor der Bundestagswahl hat sich das Zentralkomitee der deutschen Katholiken (ZdK) zu Redebeiträgen und Abstimmungen im deutschen Bundestag geäußert. Diese Äußerungen missfielen einigen Akteuren in der Politik mit dem Hinweis, die Kirchen mögen sich um ihre ureigenen Themen kümmern und sich aus der Politik raushalten. "Kirchen müssen ethische Orientierung bieten und können nicht schweigen, wenn Grundwerte in Gefahr sind", sagte die Theologin Prof. Dr. Ursula Nothelle-Wildfeuer im Dom Radio. Gleichzeitig fordert sie eine differenzierte Debatte, die nicht in ein einfaches "gut gegen böse"-Schema verfällt.

Ökumene? Christen leben und handeln gemeinsam

Wenn wir heute bei uns in Meckenheim oder Wachtberg nachfragen würden, ob die Religionszugehörigkeit bei den eigenen Freunden und guten Bekannten eine Rolle spielt, so bin ich mir ganz sicher, dass diese Frage bei den Allermeisten gar keine Rolle spielt. Auch bin ich mir ziemlich sicher, dass längst nicht jeder von jedem weiß, ob er / sie einer Kirche angehört oder ausgetreten ist. Schließlich ist Religion doch Privatsache. Anders war dies vor 50 Jahren. Da wurden die Klassenkameraden nicht nur im Religionsunterricht separat unterrichtet, auch waren die privaten Unternehmungen der Erwachsenen sehr oft

nach Religionszugehörigkeit aufgeteilt. Wird es nicht Zeit für deutlich mehr Gemeinsamkeit? Das gemeine Kirchenvolk denkt schon lange nicht mehr in althergebrachten festen Glaubensschablonen.

Weiter so oder Aufbruch?

Franz Meurer schreibt in seinem jüngsten Buch „Brandmeister Gottes“: Sonntag feiern wir Gottesdienst. Bunt. Musikalisch. Alle sind eingeladen. Danach gibt es Kaffee und Kuchen. „Musik ist im Gottesdienst am wichtigsten. Die orthodoxe Kirche sagt: Musik ist die Sprache der Engel. Martin Luther zitiert Augustinus: Wer singt betet doppelt“.

Christliches Denken und Handeln ist in Deutschland, weder beim Bürger, noch im Parlament, in Stein gemeißelt. Möge jeder darüber nachdenken, was sie und er in der direkten Umgebung leisten kann für ein gutes Miteinander. Mögen wir den Stein ins Rollen bringen, weg von den vielen Austritten, hin zu christlichen Werten, im Privatleben wie auch in der Politik. Und wir müssen Farbe bekennen und nicht einfach Vieles über uns ergehen lassen. Wir dürfen auch der Stein des Anstoßes sein, über den man sich ärgert (1. Petrus 2,8) und vielleicht darüber nachdenken, warum dieser Christ so redet und handelt und sich einmischt.

Dr. Rainer Krämer

Und was denken Sie, wie könnte wieder mehr Begeisterung für Kirche und Kirchenleben geschaffen werden? Gerne veröffentlichen wir Ihre Gedanken dazu, diskutieren Sie mit, schreiben Sie an: *pfarrmagazin@kath-wachtberg.org*

Buchtipps

Brandmeister Gottes Für eine Kirche, die nicht lange fackelt

von Franz Meurer

Christlich ist, was den Menschen hilft!

Franz Meurer setzt sich für Menschen ein. So kennt man ihn in seiner Arbeit wie in seinen Büchern. Tatkräftig tritt er als Spendenorganisator für Schulranzen oder als Helfer bei der Arbeitssuche in Erscheinung, und als Kirchenmann, für den Glaube, Essen und Trinken zusammengehören. Für ihn ist klar: Eine Kirche, mit der man sich gerne sehen lässt, ist eine Kirche, die für die Menschen da ist, wenn es brennt. Das kann sogar eine nächtliche Pannenhilfe für die Zeitungsausträgerin sein. Authentisch und berührend schildert Meurer in seinem neuen Buch solche Anekdoten. Genauso menschenfreundlich entwickeln sich daraus Fragen nach dem Glück, nach sozialer und politischer Gerechtigkeit, dem Leben und Handeln im Klimawandel, dem Tod und der Hoffnung. Natürlich auch ein Wort zum Kölner Kardinal und zwei zu einer demokratischen Kirche. Im Zentrum stehen die Menschen! Es ist sein bisher persönlichstes Buch, das inspiriert und Freude am Christsein vermittelt.

Herder ISBN: 978-3-451-39728-8

Unter Heiden

von Tobias Haberl

Warum ich trotzdem Christ bleibe – Was kann das 21. Jahrhundert eigentlich von gläubigen Menschen lernen?

Ich bin ein mittelmäßiger Christ, ganz sicher sind viele, die nicht an Gott glauben, bessere Menschen als ich. Aber ich versuche jeden Tag mit großer Ernsthaftigkeit, Gott zu gefallen – es gelingt halt nicht immer. Und deshalb erzählt dieses Buch davon, wie der Glaube mein Leben nicht nur verschönert, sondern vertieft, wie ich ein „zeitgemäßes Leben“ mit einem vermeintlich „unzeitgemäßen Glauben“ verbinde, weil Freiheit eine grandiose Sache ist, man aber schon eine Idee haben sollte, was man mit ihr anstellen will. Ich glaube, dass der moderne Mensch darunter leidet, dass er seinen Glauben verloren hat, ohne dass er es merkt. Ich glaube, dass sein Glück in falschen Dingen und an falschen Orten sucht. Ich glaube, dass er Sehnsucht nach etwas hat, das er sich nicht erklären kann. Was das sein könnte, steht in diesem Buch.

btb ISBN:978-3-442-76287-3

Texte und Bilder: Verlage

Evangelischer Kirchentag Hannover …

…mutig, stark, beherzt … vom 30. April bis 4. Mai 2025. „Was ist Kirchentag? Kirchentag ist mehr als fünf Tage Großveranstaltung. Kirchentag gibt Impulse für verantwortliches Handeln und setzt Themen, die bewegen. Kirchentag bringt Menschen zusammen, die sich im Glauben stärken und über Fragen der Zeit austauschen: Wie können wir gemeinsam die Welt von morgen gestalten? Welchen Beitrag können wir als mutige Christ:innen leisten? Kirchentag ist einmalig: ein buntes Glaubens-, Kultur- und Musikfestival, eine Plattform für kritische Debatten, ein einzigartiger Anlass, um Gemeinschaft zu erleben!“ Es gibt Gesellschaftspolitisches und geistliches Programm, Bibelgespräche, Podien, Gottesdienste und Gebete, Kulturprogramm, Begegnug und Beratung: ein großer Markt der Möglichkeiten. ***www.kirchentag.de***

Deutscher Evangelischer Kirchentag

Auf Tuchfühlung …

50 Jahre Misereor-Hungertücher 1976 bis 2026 | Die Misereor-Hungertücher sind seit 50 Jahren zentraler Bestandteil der Fastenaktionen. Alle zwei Jahre gestaltet eine Künstlerin/ ein Künstler aus dem globalen Süden oder Europa das jeweils aktuelle Hungertuch. Gemeinden und Schulen verwenden das Bild, um sich in der Fastenzeit und darüber hinaus mit drängenden Themen von Gerechtigkeit und Solidarität auseinanderzusetzen. Aus diesem Anlass zeigt Misereor gemeinsam mit dem Museum de Schat van Simpelveld die Originale der Hungertuchbilder in einer großen Ausstellung. | **Wann? 5. März bis 21. April 2025 im Museum de Schat van Simpelveld**

Das Misereor-Hungertuch 2025 "Gemeinsam träumen – Liebe sei Tat" von Konstanze Trommer (c) Misereor

Eröffnung durch den Bischof von Roermond am Sonntag, 9. März um 14h. Museum De Schatz von Simpelveld; Kloosterstraat 68; 6369 AE Simpelveld / NL

(Quelle: www.bistum aachen.de)

Ökumenischer Kreuzweg am Palmsonntag, 13.04.2025 …

Seit vielen Jahren lädt die Ökumene in Wachtberg zum gemeinsamen Kreuzweg am Palmsonntag ein. Start ist am 13. April 2025, um 15:00 Uhr in der kath. Kirche Oberbachem. Vierzehn Kreuzwegstationen von Hl. Drei Könige Oberbachem bis nach Niederbachem zum Ev. Gemeindehaus laden zum Verweilen ein. Mit Texten und Liedern gedenken wir des letzten Weges Jesu, der für ihn auf Golgotha am Kreuz endet.

Fühlen Sie sich von der evangelischen und katholischen Kirchengemeinde eingeladen, diesen Weg gemeinsam zu gehen. Ende ca. 17:00/17:30 Uhr. ***drk***

Foto: R.Pütz

20 Jahre „Goldenes Kreuz am Steinbruch“ …

Foto: Linke

Der Ort ist beliebt bei Radfahrern und Wanderern. Bietet sich doch von hier ein weiter Blick über Fritzdorf und Arzdorf hinweg bis zu den Eifel- und Ahrbergen. Vor 20 Jahren, am 4. Dezember 2004, einem kalten Samstagnachmittag, machte sich zusammen mit dem damaligen Pfarrer Heinrich Steden eine kleine Prozession von Arzdorfer Gläubigen auf zum sogenannten Steinbruchwäldchen, um dort ein neu errichtetes Kreuz einzusegnen. Das über 3m hohe Holzkreuz hatte vorher viele Jahre als Platzhalter für das heute wieder in Sichtweite stehende "Barbara Kreuz" gedient. Dieses historische Steinkreuz lagerte seit seinem Zusammenbruch lange Zeit in Einzelteilen im Garten des Fritzdorfer Pfarrhauses. Nachdem dieses Steinkreuz restauriert und an alter Stätte wieder errichtet wurde, hat das Holzkreuz seinen neuen Platz an dem Wäldchen gefunden, das den Arzdorfer Steinbruch umgibt. Und so bietet sich hier seit zwanzig Jahren ein Ort, um auf den beiden Bänken sitzend zur Ruhe zu kommen und die schöne Aussicht zu genießen. Und vielleicht findet auch der ein oder andere Besucher hier die Zeit für ein stilles Gebet. Die Pflege des Ortes hat seit einigen Jahren der Antoniusverein Arzdorf übernommen.

B. Linke

Vater-Kind-Abenteuer …

Im Juni 2024 haben wir beide, Cecilia und Clemens Mertes, am Vater-Kind-Abenteuer der Gemeinschaft Emmanuel teilgenommen. Es fand auf der Zeltwiese der Burg Rieneck statt. Neben einem guten Austausch und Spiel mit anderen Kindern und Vätern, stand das gemeinsame Erleben von Natur, Gemeinschaft und gemeinsamen Gebetszeiten im Vordergrund. Es war schön einmal als Tochter/Vater exklusive Zeit zu haben. Auf der Rückfahrt beschlossen wir beide 2024 wieder mitzufahren. Dieses Jahr findet das Vater-Kind-Abenteuer vom 20. bis 22. Juni 2025 auf der Zeltwiese in Kirchähr statt. Haben wir Euer Interesse geweckt ? Mehr auf der Website:

VaterKindAbenteuer.emmanuel.de … oder natürlich bei uns beiden. Wir freuen uns schon! ***Cecilia und Clemens Mertes***

Sternsingerergebnisse für 2025:

Ganz herzlichen Dank an alle Sternsinger - Läufer und Helfer – und an alle SpenderInnen!

Niederbachem	4.725,37 €
Oberbachem, Ließem Kürrighofen, Gimmersdorf	4.681,96 €
Adendorf, Kl.-Villip	3.097,50 €
Villip*	5.017,76 €
Werthhoven	1.799,95 €
Berkum, Züllighoven	3.900,73 €
Fritzdorf	2.630,01 €
Pech*	5.010,47 €
	30.863,75 €

*(für Projekt Padre Francesco)

Foto: Christiane_Raabe_pfarrbriefservice.de

Katholisches Familienzentrum

FAMILIEN ZENTRUM NRW.

Das aktuelle Programm des Katholischen Familienzentrums, Berkum finden Sie online unter ***www.kath-wachtberg.de*** (Link auf der Startseite); auch liegen / hängen die Programme an verschiedenen Stellen in Wachtberg aus. Oder haben Sie Fragen oder Anregungen? Email an: ***koordinatorin@kath-wachtberg.org***

Wir lassen Sie nicht im Regen stehen…!

Einer spontane Skizze, inpiriert durch die Karte der Pastoralen Einheit. (Idee: Lydia Hüllen)

Die Messdiener verändern gerade einiges

Bei vielem, was bis jetzt in Stein gemeißelt schien, bringen sie jetzt den Stein ins Rollen.
Bei einem ersten gemeinsamen Gruppenleitertreffen von Leitern aus Meckenheim und Wachtberg, wurde das erste Halbjahr 2025 gemeinsam geplant.

So wurde beschlossen, dass es ab sofort gemeinsame Gruppenstunden für alle Messdiener und interessierte Kommunionkinder an verschiedenen Orten in Meckenheim und Wachtberg geben wird. Highlights werden in diesem Jahr gemeinsame Ausflüge und eine gemeinsame Messdienerfahrt im Herbst sein.

Neu ist auch der gemeinsame Messdienerplan, den alle Messdiener und Kommunionkinder ab sofort monatlich erhalten

NEU: Schnupperdienen

Alle Kommunionkinder sind herzlich eingeladen, am „Schnupperdienen" teilzunehmen. Beim „Schnupperdienen" können die Kommunionkinder, das Messdiener-sein ausprobieren.
Bei Fragen zur Messdienerarbeit und die Anmeldung zum Schnupperdienen bitte per Mail an:
kerstin.broeders@kja-bonn.de

Kerstin Broeders *(Jugendreferentin)*

impressum

Das Pfarrmagazin ***„zwischen Himmel und Erde"*** ist online zu finden auf ***www.kath-wachtberg.de***

Herausgeber/Redaktion
Öffentlichkeitsausschuss der Pfarrei St. Marien Wachtberg
Redaktionsteam: Martina Brechtel (mbr), Monika Flaspöhler (mfl), Angela Heumüller (ahe), Dr. Rainer Krämer (drk)
Renate Pütz (rpü), v.i.S.d.P.: Pfarrer Michael Maxeiner

Das Pfarrmagazin erscheint drei mal jährlich: Frühjahr / Sommer / Winter. Das Heft „Ausblick" liegt monatlich aktuell in den Kirchen der Pastoralen Einheit und Pastoralbüros aus. Außerdem ist es auf „mantau" zu finden.

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe: 31. Juli 2025

Anschrift der Redaktion
Pastoralbüro St. Marien Wachtberg
Am Bollwerk 7 | 53343 Wachtberg-Berkum
E-Mail: *pfarrmagazin@kath-wachtberg.org*
Webseite: *www.kath-wachtberg.de*

Gestaltung
RHEINgrafisch, 53179 Bonn

Druck
inpuncto:asmuth druck + medien gmbh, 50829 Köln

FSC www.fsc.org MIX Papier | Fördert gute Waldnutzung FSC® C021260

Druckprodukt mit finanziellem Klimabeitrag ClimatePartner.com/12220-2502-1004

Marie und die Wünsche

Das Jahr hatte gerade begonnen, die Menschen legten immer so viel Erwartungen in das neue Jahr. Sie nahmen sich so viele Dinge vor, welche sie ändern oder besser machen wollten. „Warum ausgerechnet zum Jahreswechsel", dachte sich Marie. Um etwas zu ändern, braucht es doch nicht unbedingt ein bestimmtes Datum. Noch während sie darüber nachdachte, hörte sie ein ihr vertrautes Flüstern auf ihrer rechten Seite. Es war Raffael: „Na Schlafmütze", flüsterte er ihr ins Ohr.
„Ich schlafe nicht, ich mache mir über wichtige Dinge Gedanken", entgegnete ihm Marie lachend. „Na dann", kicherte Raffael, „ich habe einen Auftrag für dich. Clara und Nadine aus Gimmersdorf brauchen deine Hilfe".
Mit diesen Worten war er verschwunden. Marie wartete bis zum Abend, um dann in die Traumwelt von Clara und Nadine einzutreten. Die beiden waren Zwillinge und es war für Marie das erste Mal in die Traumwelt zweier Menschen gleichzeitig einzutreten. Nachdem sie sich vorgestellt hatte, fragte sie wie sie helfen könne.
„Nun", sagte Clara, „es geht um unseren Vater. Am Wochenende wurde in unserem Garten eine Birke gefällt, weil sie morsch war. Darüber ist Papa unendlich traurig". „Ja", sagte Nadine, „das tut uns leid und wir verstehen es nicht wirklich".
Marie runzelte die Stirn. „War denn an dem Baum etwas Besonderes", fragte sie. „Na ja", sagte Nadine, „es hing schon immer unsere Schaukel daran und wohl auch schon die unseres Vaters". „Im Sommer fand man unter ihr immer Schatten und sie war ein Tummelplatz für ganz viele Vögel", ergänzte Clara. „Das heißt, die Birke war älter als euer Vater und sie sind zusammen aufgewachsen", stellte Marie fest. „Stimmt", sagte Clara, „sie war schon immer da, seit unsere Familie hier lebt. Wieviele Erinnerungen Papa wohl an diese mit ihr verknüpft…" „Kein Wunder, dass er traurig ist", fügte Nadine hinzu. „Genau", sagte Marie, „mit dem Fällen der Birke ging für euren Vater etwas zu Ende. Ihr müsst jetzt für ihn da sein und ihm vielleicht etwas geben, was diese Lücke füllt, denn oft entsteht durch den Verlust auch Platz für etwas neues". Mit diesen Worten verabschiedete sich Marie und verließ die Traumwelt der beiden.
Am nächsten Nachmittag kehrte sie noch einmal nach Gimmersdorf zurück. Dort sah sie, wie Clara neben ihrem Vater saß und sie sich gegenseitig Geschichten erzählten, welche sie mit der alten Birke erlebt hatten. Im nächsten Moment erschien Nadine im Zimmer und sagte: „Papa schau mal, ich habe dir eine kleine Linde gekauft. Sie soll schnell wachsen und ihre Wurzeln gehen sehr tief. So hat es der Verkäufer gesagt". „Hurra!" ,rief der Vater, „lass uns schnell einen guten Platz für sie suchen, wo sie in Ruhe wachsen kann und wer weiß, vielleicht hängt demnächst die Schaukel eurer Kinder und deren Kinder daran". „Ja", sagte Clara, „auch die Vögel werden sich freuen". Danach liefen sie mit der kleinen Linde in den Garten.
Marie verließ Gimmersdorf und dachte, es braucht kein Datum, um etwas zu ändern. Es braucht nur den Willen dazu und manchmal auch etwas Hilfe.

Lars Koch

Buchtipp „Den Kindern erklärt: Das Haus Gottes"

von Reinhard Abeln, Illustration: Susanne Schwandt

Warum hat jede Kirche einen Namen? Wieso gibt es große Kathedralen und kleine Kapellen? Was bedeuten die Glocken, das Weihwasserbecken oder die bunten Fenster? In diesem liebevoll gestalteten Buch nimmt Reinhard Abeln Kinder mit auf eine spannende Entdeckungsreise durch das Haus Gottes.
Leicht verständlich und mit vielen interessanten Fakten erklärt das Buch die Bedeutung der wichtigsten Orte und Symbole in einer Kirche. Warum steht ein Hahn auf dem Kirchturm? Was hat es mit der Osterkerze auf sich? Wieso hängen in fast allen Kirchen Bilder vom Kreuzweg?
Mit anschaulichen Erklärungen, kleinen Mitmach-Ideen und spannenden „Wusstest du …?"-Abschnitten wird die Kirche für Kinder lebendig und begreifbar.
Ein wertvolles Buch für Familien, Religionsunterricht und Kindergruppen – ideal zum gemeinsamen Entdecken, Staunen und Verstehen!
BUTZON & BERCKER ISBN 978-3-7666-3007-0

Text & Bild: Verlag

Auf dem Weg zur Erstkommunion

Bestimmte Ereignisse und Feierlichkeiten haben in unserem Jahreskreis festen Bestand! Bei allen Umbrüchen und Veränderungen bieten das Evangelium und die Gemeinschaft der Eucharistie einen Anker, einen Ruheplatz am Wasser (Psalm 23). Und wer „seine Freude an der Weisung des Herrn hat“, … „ist wie ein Baum, der an Wasserbächen gepflanzt hat“ ruft uns der Beter in Psalm 1 auf.

Nun werden Sie vielleicht fragen: worum geht es hier in diesem Text? Es geht – wie in jedem Jahr an dieser Stelle – um die Erstkommunion *in St. Marien/ Wachtberg.*

Es geht um über 70 Kinder mit ihren Familien, die an der Vorbereitung auf den Empfang der Eucharistie teilnehmen, um 10 Gruppen mit 14 Katechetinnen und einem Katecheten, die sich mit viel Zeit und Engagement in die Vorbereitung einbringen, um Eltern, Geschwister, Paten und Großeltern, die diesen Weg mitgehen und begleiten. Ein gemeinsamer Weg, der uns über verschiedene Stationen (ein wenig Ruheplätze am Wasser im allg. Getriebe des Alltags) näher zu Jesus Christus und seiner Frohen Botschaft führt.

Gottes Wort, das Mahl mit Jesus Christus, die Gemeinschaft der Christen – Ankerplätze auch in unserer Zeit, in unserem Leben. Gruppenstunden, Familienmessen, Kinderkirchen, Kirchenzeit – Stationen zum Singen, Beten, Hören, Feiern u.v.m …

Verbindung mit Jesus Christus, in der Taufe begonnen und nun im nächsten Schritt der Eingliederung in die Kirche mit der Teilnahme an der Eucharistie vertieft. Erzählen, erklären, mit-teilen und miteinander Gemeinschaft teilen u.v.m …

Ein Fest, herausgehoben aus dem Alltag, eine Feierlichkeit im persönlichen Leben und im Jahreskreis der Kirche. Das ist wichtig und die Kinder, die Familien freuen sich sehr darauf. Auf dem Weg dorthin laden wir ein und möchten Zeit schenken. Zeit mit Gott, mit Jesus, Zeit füreinander und mit der Familie – damit etwas wachsen kann im Glauben und im Vertrauen darauf, dass wir „… an Wasserbächen gepflanzt“ die Stürme des Lebens bewältigen können.

Elisabeth Schmitz, Gemeindereferentin

NEU: *„Schnupperdienen“ für Kommunionkinder und die Möglichkeit an Gruppenstunden der Messdiener teilzunehmen.* *(siehe Abb. Seite 16)*

Samstag, 26. April in Berkum

Jannik Bauer aus Villip
Emil Paul Collatz aus Villip
Nathalie Höltgen aus Villip
Noah Janßen aus Villip
Max Keßel aus Villip
Leo Keßel aus Villip
Joah Wendel Lohmer aus Villip
Elian Matuschek aus Villip
Clara Münzer aus Villip
Louis Pape aus Villip
Helena Sophia Rocke aus Villip
Johanna Schulz aus Villip
Julius Matteo Philipp Schürmann aus Villip
Antonia Sommer aus Villip
Carl Ludwig Alfons Steiner aus Villip
Flora von Hagen aus Villip
Lotta Wandelt aus Villip
Emma Welter aus Villip

Sonntag, 27. April in Berkum

Noah Bott aus Ließem
Luan Esteban Böttner aus Werthhoven
Greta Doß aus Werthoven
Lynne Durant aus Oberbachem
Lena Gertzmann aus Werthhoven
Simon Hentschke aus Berkum
Lukas Hochgürtel aus Züllighoven
Carolina Kwiatkowski aus Gimmersdorf
Thomas Maximilian Metzmacher aus Oberbachem
Sophia Nowak aus Berkum
Julian Jerzy Pyras aus Gimmersdorf
Ben Ress aus Züllighoven
Jonas Sauer aus Oberbachem
Gabriel Sutula aus Züllighoven
Sarah Wysocki aus Werthhoven

Kommunionkinder in Maria Laach

„Mit Jesus gemeinsam unterwegs“ in der Benediktinerabtei Maria Laach waren Anfang Februar 2025 interessierte Kommunionkinder der Berkumer Grundschule samt ihrer Familien und Katecheten.

Vor der 90-minütigen Führung spielten die Kinder ausgelassen und teils lautstark, bevor sie leise und aufmerksam das Klostergebäude betraten. Vorbei an großformatigen, farbintensiven Bildern, gemalt von dort lebenden Brüdern, versammelten sie sich erwartungsvoll vor der Klausurtüre. Nach einem kurzen Blick auf den Kreuzgang betrat die Großgruppe die ***80.000 Bücher umfassende, dreistöckige mit Holz ausgekleidete historische Klosterbibliothek*** aus dem 19. Jahrhundert, die mit ihrer wunderbaren Atmosphäre und Ruhe die Besucher sichtlich beeindruckte. Nach der Klärung von Fragen ging es entlang eines hausinternen Springbrunnens hinaus auf das Klosteraußengelände zur Nikolauskapelle sowie dem dazugehörigen Friedhof der Mönche und in die Krypta. Zum Abschluss der Führung begaben sich die Wachtberger Gäste in die Johanneskapelle und bewunderten u.a. die Glasfenster von Georg Meistermann. Während der kindgerechten, kurzweiligen Führung erhielten die Kinder einen Einblick in das Klosterleben und in den Alltag der Mönche und Brüder, die Jesus Christus als Grund, Mitte und Ziel ihres Lebens gewählt haben. Nach diesen Eindrücken verweilte die Gruppe in der Buchhandlung und in der Klostergärtnerei, besuchte eine Orgelmatinee in der Basilika und spazierte bis zum Bootsanleger des Laacher Sees. Bei Gesprächen, Speisen, Getränken und Spielen klang der schöne und erlebnisreiche Tag im Brauhaus in Mendig aus.

Gertzmann, Hentschke, Hummelsheim-Doß, Metzmacher

Samstag, 3. Mai in Berkum

Maximilian Alfter aus Pech
Livia Becker aus Pech
Anna Helena Maria Conrad aus Pech
Benno Alexander Gonsior aus Pech
Fynn Herschbach aus Adendorf
Lea Helene Hüls aus Pech
Julian Kastenholz aus Adendorf
Gloria Lendle aus Pech
Matilda Lübke aus Pech
Conrad Medick aus Pech
Cecilia Mertes aus Pech
Nils Ohrem aus Adendorf
Mira Schramm aus Adendorf
Johannes von Wirtz aus Adendorf
Katharina Wagner aus Pech
Elias Will aus Adendorf
Kilian Winkler aus Pech
Linda Zorn aus Pech

Den Katechetinnen und Katecheten ein herzlicher Dank für Ihren Einsatz und die Unterstützung der Kinder!

Sonntag, 4. Mai in Berkum

Lena Sophie Breidenbend aus Arzdorf
Frederic Dahl aus Niederbachem
Lenny Peter Drach aus Niederbachem
Clara und Benedikt Henningsen aus Fritzdorf
Lisa-Marie Henrich aus Niederbachem
Mia Jancen aus Niederbachem
Ben-Luca Stefan Kliesch aus Adendorf
Jonathan Kos aus Klein Villip
Oskar Meyhoeffer aus Niederbachem
Lea Sophie Mohr aus Niederbachem
Lena Sophie Müller aus Niederbachem
Yannick Neels aus Adendorf
Lena Nienhaus aus Niederbachem
Lenny Nietgen aus Adendorf
Raphael Offergeld aus Fritzdorf
Maleen Pitzke aus Niederbachem
Amelie Regina Eva Pönisch aus Niederbachem
Helena Räther aus Fritzdorf
Finja Marie Schmidt aus Niederbachem
Mats Wielpütz aus Niederbachem
Eric Alexander Willms aus Fritzdorf
Antonia Wittbrodt aus Niederbachem
Brigitta Elisabeth Wörsdorfer aus Niederbachem

Fotos: Dr. Rainer Krämer

„Seht, der Stein ist weggerückt“

So heißt ein zeitgenössisches Osterlied des Kölner Komponisten Heinz Martin Lonquich über einen Text von Lothar Zenetti. Nicht nur an Ostern, aber besonders dann bringen die Chöre die Freude an der österlichen Botschaft des Evangeliums zum Ausdruck. Im Jahr 2025, in dem die Landesmusikräte die menschliche Stimme zum Instrument des Jahres gewählt haben, werden in unserem Pastoralen Raum mehrere Ensembles neu an den Start gehen:

*Die neue **Choralschola** für Meckenheim und Wachtberg unter Leitung von Claudia Bertine Mainau widmet sich der Gregorianik, deren Wurzeln über 1000 Jahre zurückgehen und die innerhalb der Kirchen und Religionen ein katholisches Alleinstellungsmerkmal bildet.*

Sie probt jeden Donnerstag von 19.00 - 20.30 Uhr im Adendorfer Pfarrheim.

*Das Ensemble **„Klangvoll“** ist wieder neu gestartet mit unserer neuen Kollegin Jenny Hambach, die auch den Fritzdorfer Kirchenchor übernommen hat. „Klangvoll“ trifft sich **donnerstags 19.15 - 20.45 Uhr im Pfarrheim Berkum**.*

*Unter der Leitung von Bernhard Blitsch wird im März ein **neuer Kinder- und Jugendchor** (4.-7- Schuljahr) starten, der **mittwochs ab dem 12.03.2025 von 17.00 - 18.00 Uhr im Pfarrheim Adendorf** probt.*

*Ebenso werden wir das Singen **in unseren KiTas** verstärkt fördern und mit der **Adendorfer Grundschule** eine musikalische Kooperation eingehen, so wie sie seit vielen Jahren unter der Leitung von Bernhard Blitsch mit der Grundschule Meckenheim-Altendorf besteht.*

*Wer am frühen Abend eine englische Kathedrale besucht, kann Augen- und Ohrenzeuge einer jahrhundertelangen Tradition werden: Die **Evensongs**. Tag für Tag wird dort nach einem liturgischen Schema, das an die katholischen Stundengebete Vesper und Komplet erinnert, **Chormusik** auf höchstem Niveau geboten. Im letzten Jahr haben wir mehrere Evensongs mit den Chören gesungen. Das möchten wir fortsetzen, und zwar **von März bis Juli jeden 2. Samstag** im Monat um **19.30 Uhr in St. Margareta, Adendorf.** Das sind die Termine:*

Sa, 08.03.2025	*Chor Cantica Nova*
Sa, 12.04.2025	*Chor Klangvoll*
Sa, 10.05.2025	*Gospel Voices*
Sa, 14.06.2025	*Schola Gregoriana*
Sa, 12.07.2025	*Kirchenchor Villip und Kirchenchor Meckenheim*

*Zusätzlich werden die Evangelische und Katholische Kirche in Meckenheim Musiken in der **Passionszeit** anbieten:*

Mittwoch	*05.03.2025*	*20.00 Uhr*	*Friedenskirche, Le-Mée-Platz | Orgel solo*
Mittwoch	*19.03.2025*	*20.00 Uhr*	*Friedenskirche, Le-Mée-Platz | Sopran und Orgel*
Freitag	*28.03.2025*	*20.00 Uhr*	*St. Johannes der Täufer | Fastenmeditation mit dem Chor „Querbeat“, Leitung: Raphael Zollmarsch*
Mittwoch	*02.04.2025*	*20.00 Uhr*	*Friedenskirche, Le-Mée-Platz | Orgel mit Chor*
Freitag	*11.04.2025*	*20.00 Uhr*	*St. Petrus, Lüftelberg | Kammerchor und Orgel*

*Diese letzte Abendmusik in der Passionszeit am **11.04.2025 um 20:00 Uhr in St. Petrus, Lüftelberg** singt der Kammerchor Meckenheim-Wachtberg (Leitung: Bernhard Blitsch) zum 100. Todestag von **Johannes Klais**, dem Begründer der Orgelbaufirma, in dessen **Geburtsort Lüftelberg** mit Chorälen und Orgelchoralvorspielen von Johann Sebastian Bach. Diese Abendmusik ist als Projekt für interessierte Sängerinnen und Sänger ausgeschrieben. Die **Proben dazu finden Freitag, 14.02.2025, 07.03.2025, 28.03.2025 um 20.00 Uhr im Pfarrsaal St. Johannes der Täufer, Meckenheim**, statt.*

Selbstverständlich stehen die Türen aller unserer Chöre für Singfreudige offen.

Für eine Kontaktaufnahme zu allen neuen Chorangeboten stehen gerne zur Verfügung:

Bernhard Blitsch: ***bernhard.blitsch@erzbistum-koeln.de***
Claudia Mainau: ***claudia.mainau@erzbistum-koeln.de***
Jenny Hambach: ***jenny.hambach@erzbistum-koeln.de***

Herzlich Willkommen Frau Jenny Hambach!

Mein Name ist Jenny Hambach und ich bin seit November 2024 als Kirchenmusikerin in Ihrer Gemeinde tätig. Der Eine oder die Andere wird mich auch vorher schon einmal gesehen (oder auch gehört) haben, denn ich bin bereits seit 2016 als nebenamtliche Kirchenmusikerin in Meckenheim tätig. Bisher habe ich als Büroleitung des Pastoralbüros in Bonn-Duisdorf gearbeitet und die Musik als zweites Standbein genutzt, nun habe ich meinen Schwerpunkt ganz auf die Musik gelegt. Ich freue mich, Sie kennenzulernen und vielleicht auch in einem meiner Chöre begrüßen zu dürfen. Wir hören uns!

Herzliche Grüsse, ***Jenny Hambach***

Um noch etwas mehr über die Neue zu erfahren, haben wir auch ihr „die“ sieben Fragen gestellt:

• Auf eine einsame Insel nehme ich folgende drei Dinge mit (1): • Alle Menschen haben Fehler – zu meinen gehört (2): • Darüber kann ich herzlich lachen (3): • Das ärgert mich (4): • Diese Bibelstelle hat eine ganz besondere Bedeutung für mich (5): • Über Gott und die Welt diskutieren würde ich gerne einmal mit (6): • #zusammenfinden – für mich (7):

Foto: privat

Jenny Hambach/Kirchenmusikerin

1. …meine Familie und Freunde, ein gutes Buch und einen Liegestuhl
2. …immer zu viel auf einmal zu machen
3. …guten Humor
4. …Ungerechtigkeit
5. …Psalm 139, 9-10
6. …dem Papst
7. …aufeinander zugehen und gegenseitig die Gemeinsamkeiten und Unterschiede wertschätzen

Spuren im Sand

Foto: s. E. Schmitz

Lieber Gott, wir schauen deine Liebe in vielen Dingen. Wir finden sie im sich erneuernden Leben der Natur, in den Tag- und Nachtgestirnen des weiten Himmels, im Werden und Wachsen eines Kindes. Vor allem aber offenbarst du uns dein Heil in Jesus. Seine Nähe wünschen wir uns für unser Leben und unsere Welt. So rufen wir zu ihm, deinem Sohn: Komm Herr Jesus, komm!

In der Taufe sind wir alle in die Liebe Gottes aufgenommen worden. Jedes Jahr werden auch in unserer pastoralen Einheit Kinder und Erwachsene neu durch die Taufe mit Jesus Christus verbunden und in die Gemeinschaft der Christen aufgenommen. So kommt der Stein des Glaubens im Leben einzelner ins Rollen – so kam auch der Gedanke ins Rollen, alle Neugetauften aus dem vergangenen Jahr zu einer Tauferinnerungsfeier einzuladen. Im Pastoralteam fanden sich Pfr. Maxeiner, Fr. Daniel, Fr. Schmidt und Fr. Schmitz für erste Überlegungen zusammen. Schnell entstand die Idee, mit einer besonderen Karte einzuladen. Zwei Feiern an verschiedenen Orten wurden geplant: in St. Johannes der Täufer / Meckenheim und in St. Marien/ Wachtberg.

Nun darf ich an dieser Stelle ein wenig von der Feier in Wachtberg erzählen. Vor Ort hatten sich einige Familien bereits für das Thema „Taufe“ interessiert und waren daher in St. Marien mit dabei bei der Vorbereitung und Gestaltung der Erinnerungsfeier: Fam. Metzmacher, Fam. Höltgen, Fr. Brechtel – zusammen mit Fr. Schmitz und Pfr. Maxeiner.

Spuren im Sand wurden mit kleinen und großen Füßen gestaltet. Zusammen mit den Taufkerzen der anwesenden Familien verdeutlichten sie: Wir sind mit Gott unterwegs und vertrauen auf seine Begleitung. Lieder, Gebete und die Segnung mit Weihwasser in Erinnerung an den Tauftag führten uns weiter durch die Andacht. Am Ende haben alle ein Fläschchen mit Weihwasser mitgenommen und im Austausch miteinander ist anschließend die geistliche Feier gemütlich bei Tee, Kaffee und Plätzchen ausgeklungen.

Die Vorbereitungsgruppen im Pastoralteam und vor Ort möchten die Tauferinnerung weiter entwickeln und für alle Interessierten öffnen. Kommen Sie also gerne, wenn wir auch in 2025 eine Tauferinnerung anbieten!

Elisabeth Schmitz, *Gemeindereferentin*

„…In der Rückbesinnung auf das Leben Jesu, einschließlich seines Todes am Kreuz, wächst die Erkenntnis: Jesus war beziehungsweise ist Gottes Sohn. Mit der Taufe vollziehen wir dieses Bekenntnis aktiv nach und schließen uns an dieselbe Kraftquelle an. … Mit der Taufe nehmen wir den Weg auf, den Generationen vor uns beschritten haben. Wir wissen, woher wir kommen und wohin wir gehen. Das entbindet uns nicht davon, in unserem Leben je neu Antworten zu finden, vielmehr gibt es uns einen Fundus, aus dem wir schöpfen und uns weiterentwickeln…“.

Maria Sinz / stellvertretende geistliche Leiterin der KAB (Katholische Arbeitnehmerbewegung) / ***www.kath-frauenpredigten.net***

Aus den Gremien notiert

Viele Steine sind ins Rollen gebracht … auf vielen Ebenen in den Kirchen-Gemeinden Wachtberg und Meckenheim laufen derzeit Gespräche über die geplante Zusammenführung. Der ab 2026 geplante Name war bereits im vergangenen Magazin zu lesen: ***Katholische Kirchengemeinde St. Marien und St. Johannes der Täufer, Wachtberg und Meckenheim***. Bis dahin ist es allerdings noch notwendig viele Steine zu rollen, vieles zu besprechen und abzustimmen. Grundsätzlich ist man sich in den verschiedenen Gremien und AG´s aber über die Richtung einig. So ist alles momentan im Fluß und es kann jetzt noch von keinen konkreten Ergebnissen berichtet werden.
Wir halten Sie auf dem Laufenden.

Glaubenskommunikation jetzt auch digital

mantau! ist die neue Kommunikations- und Informationsplattform unserer Pastoralen Einheit, mit der wir im sicheren Datenraum kommunizieren. Durch mantau! möchten wir unsere vielfältigen Veranstaltungen, Zusammenkünfte und Gottesdienste einem größeren Personenkreis bekannt machen. Was finden Sie auf mantau!: Die Pfarrnachrichten „Ausblick“ | Aktionen zum Aktiven mitmachen: Wallfahrten, Jugend-Angebote, Hilfsaktionen…| Gruppenchats zum Austauschen, Diskutieren, Mitgestalten | geschlossene Gruppen zum Austausch von Nachrichten, Dateien, Terminen, z.B. für Firmgruppen oder zur Erstkommunionvorbereitung | aktuelle Informationen zu *#ZusammenFinden in Meckenheim und Wachtberg*.
Weitere Infos hierzu auch auf unserer website ***www.kath-wachtberg.de***.

mantau!
Der Gruppenmanager

Wir sehen uns

Liebe Mitchristen,
die Sommerkirche geht in die nächste Runde! Zum 5ten Mal freuen wir uns wieder auf Altbekanntes, Kombinationen aus Alt und Neu und auf neue Formate. Unsere wunderschönen Burgen, Kapellen und Orgeln kommen dieses Jahr erneut zum Einsatz. Es ist einiges in der Planung: so wird es eine Soiree zum Thema Psalmen geben, ein Lagerfeuerabend für Familien im Wald, eine Radtour mit Orgelinspirationen und unsere altbekannten Serenaden. Die Planung für dieses Jahr ist fast abgeschlossen. Sprechen Sie uns gerne an, wenn Sie Fragen, Ideen oder Anregungen haben, für 2026!

Sommerkirche Sommerkirche 2025

Für den Pfarrgemeinderat, ***Marion Hartzsch-Zoell***.

| Weitere Informationen zu gegebener Zeit über unsere website und in der Auslage in den Kirchen. |

Papst Franziskus „Hoffe“ *Die Autobiografie*

Jorge Mario Bergoglio ist kein gewöhnlicher Papst: Er ist der erste Jesuit auf dem Stuhl Petri, der erste Lateinamerikaner, der erste Franziskus, der Erste, der umfassende Reformen im Vatikan verfolgt. ***Und er ist der erste Papst in der Geschichte, der eine Autobiografie zu seinen Lebzeiten vorlegt.*** Eigentlich hätte dieses außerordentliche Lebenszeugnis erst nach seinem Tod veröffentlicht werden sollen, aber Papst Franziskus hat sich angesichts der Erfordernisse unserer Zeit und aufgrund des ***Heiligen Jahres 2025*** dazu entschlossen, den Einblick in sein Leben schon jetzt zugänglich zu machen. ***Denn seine Biografie, seine Erlebnisse spiegeln in unvergleichlicher Weise sein Vermächtnis wider, das er uns allen, dir und mir, und trotz aller Widrigkeiten zuruft: Hoffe!***
Das Buch enthält einige außergewöhnliche, bisher ***unveröffentlichte Fotografien, auch aus privaten Quellen***, die einmal mehr zeigen, wie sehr Papst Franziskus uns an seinem Leben teilhaben lässt.
Kösel ISBN 978-3-466-37353-6

Text & Bild: Verlag

Überblick über die Chöre und Instrumentalgruppen in den Ortsteilen:

Stand: Februar 2025

Berkum:

Gospel Voices St. Marien

Chorleitung: Claudia Bertine Mainau
Probentermin: dienstags 19:00 – 20:30 Uhr in der Kirche St. Maria Rosenkranzkönigin, Am Bollwerk 11
Kontakt: *claudia.mainau@erzbistum-koeln.de* und Cornelia Hartmann, *rchart@web.de*
Stilrichtung: Jazzorientierte moderne Gospels, traditionelle Spirituals u. Praising Songs

Chor Klangvoll

Chorleitung: Jenny Hambach
Probentermin: donnerstags 19:15 – 20:45 Uhr im Pfarrheim Berkum, Am Bollwerk 11
Kontakt: *jenny.hambach@erzbistum-koeln.de*
Stilrichtung: Neues geistliches Lied u. a.

Orgel plus… (verschiedene Soloinstrumente)

Chorleitung: Claudia Bertine Mainau
Probentermin: samstags 16:00 – 17:30 Uhr oder dienstags oder donnerstags nach individueller Absprache in der Kirche St. Maria Rosenkranzkönigin, Am Bollwerk 11
Kontakt: *claudia.mainau@erzbistum-koeln.de*
Stilrichtung: Musik für Orgel / Piano und verschiedene Musikinstrumente (z.B.: Violine, Viola, Cello, Oboe, Blockflöten, Querflöte, Trompete, Saxophon)

Kantorenausbildung

Chorleitung: Claudia Bertine Mainau
Probentermin: nach individueller Absprache in der Kirche St. Maria Rosenkranzkönigin, Am Bollwerk 11
Kontakt: *claudia.mainau@erzbistum-koeln.de*
Stilrichtung: solistischer Psalmengesang in der Liturgie

Adendorf:

Schola Gregoriana

Chorleitung: Claudia Bertine Mainau
Probentermin: donnerstags 19:00 – 20:30 Uhr im Pfarrheim Adendorf, Georg-von-Loe-Straße 2
Kontakt: *claudia.mainau@erzbistum-koeln.de*
Stilrichtung: Lateinische Gregorianische Gesänge

Kinderchor

Chorleitung: Bernhard Blitsch
Probentermin: donnerstags 5./6. Schulstunde in der GGS Adendorf
Kontakt: *bernhard.blitsch@erzbistum-koeln.de*
Stilrichtung: für Kinder 1.– 4. Schuljahr

Jugendchor

Chorleitung: Bernhard Blitsch
Probentermin: mittwochs 17:00 – 18:00 Uhr im Pfarrheim Adendorf, Georg-von-Loe-Straße 2
Kontakt: *bernhard.blitsch@erzbistum-koeln.de*
Stilrichtung: für Kinder u. Jugendliche ab dem 5. Schuljahr

Oberbachem:

Offener Singkreis Oberbachem

Chorleitung: Claudia Bertine Mainau
Probentermin: mittwochs 16:00 – 17:30 Uhr (14-tägig) im Pfarrheim Oberbachem, Dreikönigenstraße 23
Kontakt: Liselotte Fuchs, Tel: 0228/34776 und Annemie Blaeser, Tel: 0228 /341826 *maria.blaeser@web.de*
Stilrichtung: Geistliche und weltliche Lieder für Gottesdienste und gesellige Gemeinschaft in vorgerücktem Alter

Niederbachem

Chor Navicula

Chorleitung: Gereon Schulte-Beckhausen
Probentermin: mittwochs 19:30 – 21:00 im Pfarrheim St. Gereon, Mühlenstraße 1
Kontakt: *schulte-beckhausen@web.de*
Stilrichtung: Neues geistliches Lied, Spirituals, Gospels, Popsongs und Folk Mit Gitarren- und Flötenbegleitung

Fritzdorf:

Kirchenchor Cäcilia Fritzdorf

Chorleitung: Jenny Hambach
Probentermin: montags 20:00 – 21:30 Uhr im Pfarrheim Fritzdorf, Schmiedegasse 4
Kontakt: *jenny.hambach@erzbistum-koeln.de*
Stilrichtung: Lateinische Messkompositionen, traditionelle Chorliteratur, weltliche Lieder und neues geistliches Liedgut

Chor Donum Dei

Chorleitung: Anja Ziegelmeier
Probentermin: mittwochs 19:00 – 21:00 Uhr im Pfarrheim Fritzdorf, Schmiedegasse 4
Kontakt: *Anzi65@t-online.de*
Stilrichtung: Neues geistliches Lied, Spirituals, Gospels, Popsongs und Folk Mit Gitarren- und Flötenbegleitung

Villip:

Kirchenchor Cäcilia Villip

Chorleitung: Gereon Schulte-Beckhausen
Probentermin: dienstags 20:00 – 21:30 Uhr im Pfarrheim Villip, Villiper Hauptstraße 36
Kontakt: *schulte-beckhausen@web.de* und Dr. Stefanie Höltgen *kirchenchor.villip@web.de*
Stilrichtung: Lateinische Messkompositionen, traditionelle Chorliteratur in deutscher oder englischer Sprache, neues geistliches Liedgut und weltliche Lieder

Bild: pixabay

Bei allen Fragen zur Kirchenmusik in Meckenheim und Wachtberg:

Meckenheim: Regionalkantor Bernhard Blitsch *bernhard.blitsch@erzbistum-koeln.de*

Wachtberg: Seelsorgebereichsmusikerin Claudia Mainau *claudia.mainau@erzbistum-koeln.de*

kontakt

Pastorale Einheit
Meckenheim-Wachtberg

Pastoralbüro Berkum:

Am Bollwerk 7 | 53343 Wachtberg-Berkum |
Tel. (0228) 342730 | Fax (0228) 340921 |
E-Mail: *pastoralbuero@kath-wachtberg.de*
Kto.Nr.: **Empfänger:** KG St. Marien Wachtberg
IBAN: DE83 3706 9627 5688 6300 12
BIC: GENODED1RBC
Kreditinstitut: Raiffeisenbank Voreifel eG
Öffnungszeiten Mo., Mi. und Fr.: 09:00 bis 12:00 Uhr / Do.: 16:00 bis 18:00 Uhr
www.kath-wachtberg.de

Foto: Pia Katharina Grunert

Die Pfarramtssekretärinnen und die Verwaltungsleitung

Pastoralbüro Meckenheim:

Hauptstraße 86 | 53340 Meckenheim |
Tel. (02225) 5067 |
E-Mail: *pfarramt@kirche-meckenheim.de*
Kto.Nr.: **Empfänger:** KG St. Johannes der Täufer
IBAN: DE32 370 696 27 100 000 40 10
BIC: GENODED1RBC
Kreditinstitut: : Raiffeisenbank Rheinbach
Öffnungszeiten Mo.- Fr.: 09:00 bis 11:30 Uhr / Di.: 15:00 bis 17:00 Uhr/Do.: 15:00 bis 18:00 Uhr
(In den Schulferien dienstagnachmittags geschlossen.)
www.katholische-kirche-meckenheim.de

24 Stunden für Sie erreichbar: Unsere Webseite www.kath-wachtberg.de
Telefonseelsorge: (0800) 111 0 111 oder (0800) 111 0 222 (kostenfrei)
Ökumenische TelefonSeelsorge (im Erzbistum Köln): (0800) 111 0 222 (kostenfrei)
Kinder- und Jugendtelefon: (0800) 111 0 333 (kostenfrei)
Internet: www.telefonseelsorge.de

für Sie da!

Michael Maxeiner, Leitender Pfarrer
Tel. (02225) 838 2936
E-Mail: *michael.maxeiner@erzbistum-koeln.de*

Annette Daniel, Gemeindereferentin
Tel. (02225) 888 01 98
E-Mail: *annette.daniel@erzbistum-koeln.de*

Franz-Josef Lausberg, Pfarrvikar
Tel. (01 51) 111 33 897
E-Mail: *franz-josef.lausberg@erzbistum-koeln.de*

Kerstin Schmidt, Gemeindereferentin
Tel. (01 51) 728 726 97
E-Mail: *kerstin.schmidt@erzbistum-koeln.de*

Franz-Josef Steffl, Pfarrvikar
Tel. (02225) 14688
E-Mail: *franz-josef.steffl@erzbistum-koeln.de*

Elisabeth Schmitz, Gemeindereferentin
Tel. (01 51) 728 727 06
E-Mail: *elisabeth.schmitz@erzbistum-koeln.de*

Franck Ahokou, Pfarrvikar
Tel. (02 28) 34 27 30
E-Mail: *franck.ahokou@erzbistum-koeln.de*

Susanne Molnar, Engagementförderung
Tel. (0160) 910 090 92
E-Mail: *susanne.molnar@erzbistum-koeln.de*

Jinto Jacob, Kaplan
Tel. (02 28) 504 668 02
E-Mail: *jinto.jacob@erzbistum-koeln.de*

Kerstin Broeders, Jugendreferentin
Mobil (0152) 046 709 08
E-Mail: *kerstin.broeders@kja-bonn.de*

Fotos: Dr. Rainer Krämer

Unterstützend in der Pastoralen Einheit tätig sind: Pfarrer Manfred Häuser (im Ruhestand), Pfarrer Georg von Lewin (im Ruhestand), Diakon Wolfgang Kader (Klinikseelsorger)
Verwaltungsleitung:
Michael Hufschmidt | Tel.: (0 22 25) 90 99 266 | E-Mail: *michael.hufschmidt@erzbistum-koeln.de*
Miriam Höfer-Sengelhoff | Tel.: (02 28) 34 27 30| E-Mail: *miriam.hoefer-sengelhoff@erzbistum-koeln.de*

Zwischen HIMMEL und ERDE

Samstag, 12. April 2025 – Vorabend Palmsonntag | *Kollekte für das Heilige Land*

17.00 Uhr	Villip	Beichte (Pfr. Lausberg)
17.00 Uhr	Merl	Beichte (Pfr. Maxeiner)
18.00 Uhr	Villip	Hl. Messe mit Palmsegnung
18.00 Uhr	Merl	Hl. Messe mit Palmsegnung
19.30 Uhr	Adendorf	Evensong mit dem Chor Klangvoll

Sonntag, 13. April 2025 – Palmsonntag | *Kollekte für das Heilige Land*

9.30 Uhr	Niederbachem	Hl. Messe mit Palmsegnung
9.30 Uhr	Limbachstift	Hl. Messe mit Palmsegnung
9.30 Uhr	Wormersdorf	Hl. Messe mit Palmsegnung
9.30 Uhr	Lüftelberg	Wortgottesdienst
11.00 Uhr	Meckenheim	Hl. Messe mit Palmsegnung
11.00 Uhr	Berkum	Familienmesse im Rahmen der Erstkommunionvorbereitung mit Prozession und mit Palmsegnung
11.00 Uhr	Pech	Hl. Messe mit Palmsegnung
11.00 Uhr	Merl	Wortgottesdienst zum Palmsonntag für Familien mit Kindern im Kita-Alter
15.00 Uhr	Oberbachem	Beginn des ökumenischen Kreuzweges
18.00 Uhr	Fritzdorf	Hl. Messe mit Palmsegnung

„Sehen wir uns?“

Mittwoch, 16. April 2025

19.00 Uhr	Meckenheim	Abend der Stille mit eucharistischer Anbetung und Beichte

Donnerstag, 17. April 2025 – Gründonnerstag

18.00 Uhr	Berkum	Abendmahlfeier besonders für Erstkommunionfamilien
19.00 Uhr	Wormersdorf	Abendmahlfeier mit dem Chor Cantica Nova
19.30 Uhr	Adendorf	Abendmahlfeier mit der Schola Gregoriana, anschl. Ölbergandacht
20.00 Uhr	Meckenheim	Abendmahlfeier mit dem Kirchenchor, anschl. Beichte (Pfr. Steffl)
21.30 Uhr	Ipplendorf	Gang von der Ipplendorfer Kirche zur Waldkapelle in Rheinbach

Freitag, 18. April 2025 – Karfreitag

9.30 Uhr	Werthhoven	Kreuzwegandacht
10.00 Uhr	Fritzdorf	Kreuzwegandacht mit dem Chor Donum Dei
11.00 Uhr	Berkum	Kinderkreuzweg
11.00 Uhr	Lüftelberg	Kinderkreuzweg
14.00 Uhr	Ersdorf	Kreuzweg von Ersdorf nach Wormersdorf
15.00 Uhr	Adendorf	Karfreitagsliturgie
15.00 Uhr	Berkum	Karfreitagsliturgie mit der Schola Gregoriana
15.00 Uhr	Meckenheim	Karfreitagsliturgie mit dem Kirchenchor
15.00 Uhr	Wormersdorf	Karfreitagsliturgie

Samstag, 19. April 2025 – Karsamstag

21.30 Uhr	Adendorf	Osternacht
21.30 Uhr	Meckenheim	Osternacht
21.30 Uhr	Wormersdorf	Osternacht mit dem Gospelchor Good News
21.30 Uhr	Berkum	Osternacht mit dem Chor Cantica Nova

Sonntag, 20. April 2025 – Ostersonntag

5.00 Uhr	Lüftelberg	Auferstehungsandacht
9.30 Uhr	Niederbachem	Hl. Messe
9.30 Uhr	Limbachstift	Hl. Messe
9.30 Uhr	Ersdorf Pfarrheim	Hl. Messe
9.30 Uhr	Lüftelberg	Hl. Messe unter Mitwirkung des Gesangvereins (Missa Festiva von A. Gretchaninoff)
11.00 Uhr	Fritzdorf	Hl. Messe mit dem Kirchenchor Fritzdorf
11.00 Uhr	Pech	Familienmesse
11.00 Uhr	Merl	Hl. Messe mit dem Kirchenchor

Montag, 21. April 2025 – Ostermontag

9.30 Uhr	Adendorf	Hl. Messe
9.30 Uhr	Oberbachem	Hl. Messe
9.30 Uhr	Wormersdorf	Hl. Messe
11.00 Uhr	Berkum	Hl. Messe
11.00 Uhr	Villip	Hl. Messe
11.00 Uhr	Meckenheim	Familienmesse

In Vorbereitung auf Ostern bieten wir folgende Beichtzeiten:

- Samstag, 12. April – Vorabend Palmsonntag,
  17 Uhr, Villip Beichte (Pfr. Lausberg)
  17 Uhr, Merl Beichte (Pfr. Maxeiner)
- Mittwoch, 16. April
  19:00 Uhr Meckenheim – Abend der Stille mit Beichte (Pfr. Maxeiner und Pfr. Lausberg)
- Donnerstag, 17. April – Gründonnerstag
  20:00 Uhr Meckenheim – Abendmahlfeier, anschl. Beichte

...und nach Absprache mit dem Pastoralteam

Foto: Helmut Pütz

kleeblatt & kleingedrucktes

ZUGABE: *im Pfarrheim Berkum, Am Bollwerk 11 | **Ausgabe** für Kundinnen und Kunden **ohne** Einwanderungsgeschichte und für Familien aus der Ukraine jeden 2. Donnerstag im Monat von 14:00 bis 16:00 Uhr . **Ausgabe** für Kundinnen und Kunden **mit** Einwanderungsgeschichte (außer Ukraine) jeden 4. Donnerstag jeden Monats von 10:00 – 13:00 Uhr Termine: **www.kath-wachtberg.de/profile/caritas-zugabe/***
***Spendenkonto** bei der Volksbank Euskirchen eG, IBAN: DE 23 3826 0082 2507 3700 23.*
***Ansprechpartnerinnen:** **E-Mail: andrea.b.neu@gmail.com**, Tel: 0228 321478*

Café Auszeit: *Marienforster Weg 14, Kulturzentrum Köllenhof Ließem | Zubringer: Buslinie 856, Haltestelle "Liessem-Am Köllenhof" | jeden **3. Donnerstag im Monat** von 15:00 bis 17:00 Uhr zusammen mit Lotsenpunkt und Team ZUGABE | **Das Café ist für Jedermann/-frau** kostenlos. (Um 18:00 Uhr Hl. Messe in der Kapelle in Ließem)*

Samstagstreff: *im Katholischen Familienzentrum Berkum | Am Bollwerk 13 | stehen jeden 2. und 4. Samstag im Monat von 10:00 bis ca. 13:00 Uhr (Ausnahmen: in Schulferien und an Feiertagen) die Türen **für Menschen mit Fluchterfahrungen und Asylsuchende offen**. Der ökumenische Arbeitskreis zur Betreuung von Flüchtlingen und Asylsuchenden bietet dort Raum für Begegnung, Beratung, Bildung, Spiel und Spaß.*

Kleiderpavillon: *Auf dem Köllenhof 3 | Ließem | Zubringer: Buslinie 856. Träger ist die evangelische Kirchengemeinde. Öffnungszeiten **jeden Montag Annahme** von 15.00 bis 17.00 Uhr; **jeden Donnerstag Abgabe** von 15.00 bis 17.00 Uhr. Hier werden gut erhaltene Kleidung, Schuhe, Haushaltsartikel, Bettwäsche, Gardinen, Spielzeug und Bücher angenommen und weitergegeben.*

Kontaktstelle für ehrenamtliches Engagement: *Am Bollwerk 7 | in Berkum, im Büro der Engagementförderin | Sprechstunde: **Donnerstags 16-18 Uhr**. | Für **Jedermann/-frau**, wer immer sich engagieren möchte oder Informationen benötigt. Wir möchten begeisterte Menschen entdecken, ansprechen, fördern und zusammenbringen, die mit Ihren Talenten und Ideen unsere Gemeinschaft bereichern und weiterwachsen lassen.*
***E-Mail: ehrenamt@kath-wachtberg.org**, Tel.: 0160 91 00 90 92*

kleingedrucktes

Datenschutz-Information… *„Zwischen Himmel und Erde“ ist eine Mitgliederzeitung der katholischen Kirchengemeinde St. Marien Wachtberg und wird kostenlos an alle katholischen Haushalte in der Gemeinde verteilt. Dazu verwenden wir die Mitgliederdaten der Katholiken in Wachtberg. Darüber hinaus wird das Magazin an die Haushalte verteilt, die es ausdrücklich gewünscht und uns ihre Daten für die Zustellung zur Verfügung gestellt haben. Der Adressaufdruck und die Verteilung unterliegen einem hohen Datenschutzniveau. Wir verarbeiten personenbezogene Daten im Einklang mit den Bestimmungen des Kirchlichen Datenschutzgesetzes (KDG) zur Wahrung der berechtigten Interessen des Verantwortlichen oder eines Dritten gemäß § 6 Abs. 1 lit. g. KDG als Verkündungsorgan. Verantwortlicher ist die Kath. Kirchengemeinde St. Marien, am Bollwerk 7, 53343 Wachtberg, Tel.: 0228 342730, Mail: **pastoralbuero@kath-wachtberg.de**. Unser betrieblicher Datenschutzbeauftragter ist erreichbar unter: Erzbistum Köln, Betrieblicher Datenschutzbeauftragter, Marzellenstraße 32, 50668 Köln, E-Mail: **betrieblicher-datenschutz@erzbistum-koeln.de**.*

Abbestellung… *Adressaten, die zukünftig keine kostenlose Mitgliederzeitung erhalten wollen, werden gebeten, dies unter Nennung ihres Namens und ihrer Adresse mitzuteilen an **pfarrmagazin@kath-wachtberg.org** oder **pastoralbuero@kath-wachtberg.de** oder per Post an das Pastoralbüro.*

Links Dritter… *Das Magazin enthält ggf. Links zu anderen Websites, zu Datenschutzerklärungen und Datenschutzrichtlinien auf diesen Websites. Wir übernehmen weder eine Haftung noch eine Verantwortung für diese nicht im Zusammenhang mit unserer Website / unserem Magazin stehenden Erklärungen und Richtlinien.*
Für die Inhalte ist der jeweilige Anbieter der verlinkten Website verantwortlich. Rechtswidrige Inhalte waren zum Zeitpunkt der Verlinkung nicht erkennbar.